

# PERTEMUAN 10

## Moderne



1890 - 1920

### 1. Literatur der Moderne

In den neunziger Jahren wurde der **Naturalismus** allmählich abgelöst. An seine Stelle traten viele gegen- und nachnaturalistische Strömungen bzw. Ismen: Ästhetizismus, Impressionismus, Jugendstil, Symbolismus und Neuromantik. Dieser Stilpluralismus setzte zunächst in Österreich ein, weitete sich aber schnell auf Deutschland aus. Die naturalistische Objektivität wurde verdrängt, stattdessen besann man sich wieder auf das "Ich", Individualität und Subjektivität. Die Entwicklung der Ismen wurde durch die zunehmende Nietzsche- und Stirner-Rezeption weiter voran getrieben. Davon entfernten sich wieder ab 1910 die Expressionisten. Neue Errungenschaften in den Naturwissenschaften, z.B. Einsteins Relativitätstheorie, führen die Physik zu Beginn des 20. Jahrhunderts in eine Krise. Darin wird ein Verlust traditioneller Werte gesehen. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Entwicklung der Moderne war die Sprachkrise der Jahrhundertwende, in welcher die Möglichkeiten und Grenzen von Sprache diskutiert wurden (z.B. im *Brief des Lord Chandos* von H. v. Hofmannsthal).



**Rainer Maria Rilke (1875-1926)**

### 2. Sprache - Sprachlosigkeit - Sprachkrise

Die Dichtungen der Jahrhundertwende waren, wie kaum zuvor, sprachgewaltig: Metaphern, Symbole, Bilder, Alliterationen, Assonanzen, Synästhesien durchzogen sie in großem Maße. Die Kunst war niemandem anders mehr verpflichtet als sich selbst.

Mit der Jahrhundertwende kam es zu einer zunehmenden Selbstkritik der modernen Autoren. Am deutlichsten zeigt sich diese im *Chandos-Brief* von Hugo von Hofmannsthal, der ihn im Alter von 28 Jahren verfasste. In diesem fiktiven Brief an Francis Bacon bedauert Lord Chandos den "gänzlichen Verzicht auf literarische Betätigung". Chandos ist "die Fähigkeit abhanden gekommen, über irgend etwas zusammenhängend zu denken und zu sprechen". Für Lord Chandos ist Denken und Sprechen nur noch in einer Sprache möglich, die es so noch nicht gibt. Der Chandos-Brief ist zum einen Sprachkritik, da er sich gegen die konventionellen

Sprachgewohnheiten stellt. Zum anderen ist er ein grundsätzlicher Zweifel daran, in wiefern sich die Realität mit Sprache wiedergeben lässt.



**H. v. Hofmannsthal (1874-1929)**

### 3. Literarische Formen

- Lyrik
- Prosagedicht
- Studie
- Skizze
- Brief
- Kunstmärchen
- Einakter
- Essay
- Aphorismus
- Novelle

### 4. Vertreter

- Hermann Bahr (1863-1934)
- **Stefan George** (1868-1933)
- **Gerhart Hauptmann** (1862-1946)
- Hermann Hesse (1877-1962)
- **Hugo von Hofmannsthal** (1874-1929)
- **Thomas Mann** (1875-1955)
- Christian Morgenstern (1871-1914)
- **Arthur Schnitzler** (1862-1931)
- **Frank Wedekind** (1864-1918)
- **Stefan Zweig** (1881-1942)
- **Rainer Maria Rilke** (1875-1926)

### 5. Werke

- Hymnen (1890) - George
- Überwindung des Naturalismus (1891) - Bahr
- Frühlings Erwachen (1891) - Wedekind
- Leutnant Gustl (1900) - Schnitzler
- Buddenbrooks (1901) - Th. Mann
- Ein Brief [sog. Chandos-Brief] (1902) - Hofmannsthal
- Peter Camenzind (1904) - Hesse
- Galgenlieder (1905) - Morgenstern
- Das Bergwerk zu Falun (1906) - Hofmannsthal
- Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (1910) - Rilke
- Jedermann (1911) - Hofmannsthal

- Der Tod in Venedig (1912) - Th. Mann
- Duineser Elegien (1923) - Rilke
- **Sonette an Orpheus** (1923) - Rilke

## Expressionismus



1910 - 1925

### I. Begriff

Der Begriff Expressionismus stammt vom lat. Wort *expressio* (=Ausdruck) und bedeutet 'Ausdruckskunst'. Er wurde 1911 von Kurt Hiller von der Bildenden Kunst auf die Literatur übertragen.

Der Expressionismus lässt sich in drei Phasen einteilen: den Frühexpressionismus 1910-14, den Kriegsexpressionismus 1914-18 und den Spätexpressionismus 1918-25.

### II. Historischer Hintergrund

Das wichtigste historische Ereignis während des Expressionismus war der Erste Weltkrieg. Die Novemberrevolution 1918 in Deutschland beseitigte die Monarchie und führte zur Errichtung einer parlamentarischen Republik. Bei den Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 ging Friedrich Ebert als erster Präsident der Weimarer Republik hervor. Am 11. August 1919 wurde von der Mehrheit der Nationalversammlung die Weimarer Verfassung angenommen.

### III. Ideologischer Hintergrund

Auf die expressionistischen Schriftsteller wirkten drei wichtige Einflüsse: der Darwinismus, der Kulturpessimismus Nietzsches und die Psychoanalyse Freuds.

#### 1. Expressionistische Literatur

Die Expressionisten lehnten alle Arten des Denkens ab, die auf Logik und Erklärbarkeit basierten. Die Betrachtung des menschlichen Individuums rückte hinter die Erfassung des Wesens der Dinge. In der Sprache hoben sich die Expressionisten deutlich von anderen Stilrichtungen und Epochen ab. Die expressionistische Sprache war extrem subjektiv und durch Ekstase und Pathos gekennzeichnet, grammatische Normen wurden dabei oft gebrochen. Alle Gattungen des Expressionismus weisen zudem einen hohen Metapherngebrauch und eine große Farbsymbolik auf.

Am Anfang des Expressionismus war die Lyrik die dominierende Gattung. Die ersten expressionistischen Gedichte waren *Weltende* (1905) von Else Lasker-Schüler und *Weltende* (1910) von Jakob van Hoddis. Die expressionistische Lyrik ist gemischt von Traditionsbruch und der Beibehaltung traditioneller lyrischer Formen. Außerdem betrieben viele Expressionisten Experimente in der Form.

Der grammatische Satzbau der Verse wurde oft gebrochen. Viele expressionistische Gedichte waren von einer großen Metaphorik, Bildlichkeit und Farbsymbolik gekennzeichnet. Häufig fanden auch hässliche oder schockierende Elemente in ihnen ihren Platz, wie z.B. in den Gedichten Gottfried Benns. Die ästhetische Ausgrenzung des Hässlichen, wie in anderen Strömungen, wurde aufgegeben. Manche Autoren verwendeten oft Neologismen. (Wortneuschöpfungen).

Die wichtigsten expressionistischen Lyriker waren Else Lasker-Schüler, Jakob van Hoddis, Franz Werfel, Alfred Lichtenstein, Gottfried Benn, Johannes Becher, Ernst Stadler, August Stramm sowie Georg Trakl.

Jakob van Hoddis - **Weltende** (1910)

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut,  
In allen Lüften hallt es wie Geschrei.  
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei.  
Und an den Küsten - liest man - steigt die Flut.

Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen  
An Land, um dicke Dämme zu zerdrücken.  
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.  
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.

Der Typus des Stationendramas eignete sich hervorragend, um die traditionelle Dramenform aufzubrechen. Der Gang der Handlung verläuft nicht in einer geordneten Reihenfolge, sondern setzt sich aus einzelnen, meist unverbundenen Elementen, Stationen oder Bildern zusammen. Charakteristisch für die Thematik vieler Dramen war ein Wandlungsprozess des Protagonisten, wie er programmatisch in Tollers *Die Wandlung* (1919) gezeigt wird. Nach der freiwilligen Kriegsbeteiligung des Protagonisten findet dieser bald die wahren Hintergründe des Krieges heraus. Er wandte sich von ihm ab und der Revolution zu, die er zu verbreiten versucht. Brechts dramatisches Frühwerk, *Baal* (1919) und *Trommeln in der Nacht* (1922), sind in die Zeit des Expressionismus einzuordnen.

Das epische Werk des Expressionismus fand bei der Nachwelt nur wenig Beachtung, trotz des Vorhandenseins zahlreicher und umfangreicher epischer Texte. Zu den wichtigsten Prosaautoren gehörten Alfred Döblin (*Die Ermordung einer Butterblume*, 1910) und Carl Einstein (*Bebuquin*, 1912), sowie Autoren, deren Zuordnung umstritten ist, wie Heinrich Mann, Robert Walser und Franz Kafka.

## 2. Literarische Formen

- traditionelle Formen und Traditionsbruch in der Lyrik
- Stationendrama, Verkündigungs-drama
- Prosa (Roman, Erzählung, Novelle, u.a.)

## 3. Vertreter

- Gottfried Benn (1886-1956)
- Alfred Döblin (1878-1957)
- Jakob van Hoddis (1887-1942)
- Franz Kafka (1883-1924)
- Else Lasker-Schüler (1869-1945)
- Heinrich Mann (1871-1950)
- Robert Musil (1880-1942)
- **Ernst Stadler** (1883-1914)
- **Carl Sternheim** (1878-1942)
- **Ernst Toller** (1893-1939)
- **Georg Trakl** (1887-1914)
- **Robert Walser** (1878-1956)
- **Franz Werfel** (1890-1945)

## 4. Werke

- Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen (1905) - H. Mann
- Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (1906) - Musil
- Die Ermordung einer Butterblume (1910) - Döblin
- Bebuquin (1912) - C. Einstein
- **Gesänge an Berlin** (1914) - Lichtenstein
- Gehirne (1915) - Benn
- Die Verwandlung (1915) - Kafka

- Der Untertan (1918) - H. Mann
- Weltende (1918) - Hoddis
- Baal (1919) - Brecht
- Menschheitsdämmerung, Symphonie jüngster Dichtung (1920) - Pinthus
- Masse Mensch (1920) - Toller
- Trommeln in der Nacht (1922) - Brecht
- Die Maschinenstürmer (1922) - Toller

## Avantgarde/ Dadaismus



1915 - 1925

### I. Begriff

Die Bezeichnung *Avantgarde*, ein ursprünglich militärischer Begriff, stammt aus dem Französischen und bedeutet 'Vorhut'. Avantgardistische Schriftsteller traten mit einem progressiven Programm und mit ihren Werken inhaltlich und formal in Opposition zu bestehenden literarischen Strömungen. Als avantgardistische Bewegungen verstanden sich der Futurismus, der Dadaismus und der Surrealismus.

Der Dadaismus entstand 1916 in Zürich als Synthese aus futuristischen und expressionistischen Elementen. Mit dem Begriff *Dada*, das einem kindlichen Ausdruck gleicht, wollte man sich gegen alles abgrenzen, wie z.B. geschlossene Werke, Bürgerlichkeit und klassische Weltbilder. *Dada* sollte Ausdruck einer Antikunst und Protesthaltung sein.

### II. Historischer Hintergrund

Das wichtigste historische Ereignis während des Dadaismus war der Erste Weltkrieg. Die Novemberrevolution 1918 in Deutschland beseitigte die Monarchie und führte zur Errichtung einer parlamentarischen Republik. Bei den Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 ging Friedrich Ebert als erster Präsident der Weimarer Republik hervor. Am 11. August 1919 wurde von der Mehrheit der Nationalversammlung die Weimarer Verfassung angenommen.

#### 1. Dadaistische Literatur

Der Dadaismus verstand sich als neue Kunstrichtung, darüber hinaus jedoch auch als eine neue Geistesrichtung. Viele dadaistische Werke waren von allgemeinen Grundtendenzen, wie v.a. die ablehnende Haltung gegenüber Krieg, Bürgerlichkeit und traditioneller Kunstprogrammatiken, sowie die Zuwendung zu einer Radikalisierung und Destruktion, bestimmt. Die abwertende Haltung wurde in der Literatur nicht durch einfache Negation erreicht, sondern durch Brüche in der Logik des Textes, indem vorher getroffene Aussagen später wieder aufgehoben wurden.

Formale Gemeinsamkeiten in dadaistischen Werken waren die Dekonstruktion von Sätzen und Wörtern, die Schaffung von Collagen und Montagen und das Prinzip der Simultaneität. Eine wichtige Neuerung, die bei der Literaturproduktion eingesetzt wurde, war das Zufallsprinzip. Zufällig gefundene Textelemente sind dadurch zu einem Teil der Kunst geworden.

#### 1.1 Zentrum und Nebenzentren

Das Zentrum des Dadaismus war das Züricher 'Cabaret Voltaire' mit seinen Vertretern, wie Hans Arp, Hugo Ball, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco und Tristan Tzara. In Deutschland kam es bald zur Herausbildung einzelner dadaistischer Gruppierungen, wie dem Berliner Dadaismus, dem Kölner Dadaismus und dem Privat-Dadaismus Kurt Schwitters.

## 1.2 Programm

Im Dadaismus entstanden zahlreiche Programmatiken, die jedoch nicht auf eine einheitliche Richtung ausgerichtet waren. Oft widersprachen sie sich sogar. Eines der wichtigsten dadaistischen Programme ist das 1918 auf einem Flugblatt erschienene *Dadaistische Manifest* von Huelsenbeck u.a., indem eine Selbstbestimmung vorgenommen wurde. Das Manifest wurde von den wichtigsten Vertretern des Züricher und Berliner Dadaismus unterschrieben. Das Prinzip der Aufhebung vorher getroffener Aussagen wurde im letzten Satz dieses Manifestes angewandt: "*Gegen dies Manifest sein, heißt Dadaist sein!*"

## 1.3 Lautgedichte und Buchstabengedichte

Zu den bekanntesten dadaistischen Werken zählen die Laut- und Buchstabengedichte. Das Ausgangsmaterial für Lautgedichte sind Wörter, die dekonstruiert und zerstört werden, bis nur noch einzelne Laute übrig bleiben. Der Schwerpunkt der Lautgedichte ist die Akustik. Die wichtigsten Lautgedichte stammen von Hugo Ball, wie z.B. *Karawane*.

Buchstabengedichte sind v.a. auf den optischen Ausdruck ausgerichtet. Das Ausgangsmaterial für Buchstabengedichte sind auch Wörter, die jedoch nicht zu Lauten, sondern zu graphischen Zeichen dekonstruiert werden. Zu den wichtigsten Verfassern von Buchstabengedichten gehört Raoul Hausmann.

### **Karawane** - Hugo Ball

jolifanto bambla o falli bambla  
großiga m'pfa habla horem  
egiga goramen  
higo bloiko russula huju  
hollaka hollala  
anlogo bung  
blago bung  
blago bung  
bosso fataka  
ü üü ü  
schampa wulla wussa olobo  
hej tatta gorem  
eschige zunbada  
wulubu ssubudu uluw ssubudu  
tumba ba- umf  
kusagauma  
ba - umf

## 1.4 Merzdichtung

Die Merzdichtung ist ein Teil der von Kurt Schwitters geschaffenen Merzkunst. Die Bezeichnung *Merz* entnahm er den Wort *Kommerz*. Seine Werke veröffentlichte Schwitters in 24 Heften der zwischen 1923 bis 1932 erschienenen Zeitschrift *Merz*. Die Merzdichtungen sind abstrakte Dichtungen. Sie wurden aus Teilen fertiger Sätze aus Zeitschriften, Katalogen, Plakaten u.a. gebildet. Schwitters berühmtestes Merzgedicht ist *An Anna Blume* (1919), dessen wichtigste Ordnungsprinzipien Körper, Farben, Sinne und Grammatik sind.

## 2. Literarische Formen

- Collage
- Lautgedicht
- Buchstabengedicht
- Zufallsgedicht

## 3. Vertreter

- **Hans Arp** (1886-1966)
- **Hugo Ball** (1886-1927)

- Max Ernst (1891-1976)
- Georg Grosz (1893-1959)
- **Raoul Hausmann** (1886-1971)
- **Richard Huelsenbeck** (1892-1974)
- **Walter Mehring** (1896-1981)
- **Kurt Schwitters** (1887-1948)
- **Tristan Tzara** (1896-1963)

#### 4. Werke

- Cabaret Voltaire (1916) - Hugo Ball
- Dadaistisches Manifest (1918) - Huelsenbeck u.a.
- **Die Karawane** - Hugo Ball
- An Anna Blume (1919) - Kurt Schwitters
- Der Vogel selbdritt (1920) - Arp
- Kaspar ist tot (1920) - Arp
- Die Wolkenpumpe (1920) - Arp
- Dada-Almanach (1920) - Huelsenbeck
- En Avant Dada. Geschichte des Dadaismus (1920) - Huelsenbeck
- Um ein dadaistisches Gedicht zu machen (1920) - Tzara
- Das Ketzerbrevier. Ein Kabarettprogramm (1921) - Mehring
- Sept Manifestes Dada [übersetzt: Sieben dadaistische Manifeste] (1924) - Tzara
- Die Ursonate (1922/32) - Schwitters